



Finanzsituation der FUEV

Vorlage zur Delegiertenversammlung 2009

Grundlegende Problematik

Die FUEV hat im laufenden Haushaltsjahr 2009 einen erwarteten Überschuss in Höhe von 60.000 Euro. Grund für das Defizit ist der abgelehnte Antrag auf institutionelle Förderung durch die Europäische Union. Das Bundesland Schleswig-Holstein hat kürzlich eine Zusatzbewilligung von 25.000 Euro zur Schließung des Fehlbedarfs in 2009 bewilligt. Der Fehlbedarf beläuft sich demnach noch auf 35.000 Euro.

Von April bis September / Oktober sind ein Großteil der Arbeitszeit für Finanzbeschaffung verwendet worden.

Mit dem Freistaat Sachsen, Dänemark, Ungarn sind in den vergangenen drei Jahren neue institutionelle Förderer (65.000 pro Jahr) hin zu gewonnen worden. Die Niermann-Stiftung hat ihre Förderung von 78.000 (2000) auf 0 Euro (2010) reduziert. Das Bundesministerium des Innern, Deutschland hat seine (Projekt-)Förderung von 133.000 (1995) auf 75.000 (2008) reduziert.

Die Zahlungsmoral vieler Mitgliedsorganisationen ist unzureichend. Nur die wenigsten Mitgliedsorganisationen zahlen die Höhe der Beiträge, die in Bukarest 2005 durch die Delegiertenversammlung angenommen wurden. Will die FUEV ihren Kurs auf verstärkte politische Präsenz in Europa beibehalten und ihre Tätigkeit weiter ausbauen, ist eine tragfähige finanzielle Absicherung für die Zukunft zu erarbeiten.

Beschluss / Aufforderung:

Das Präsidium bittet die Delegiertenversammlung einem Überziehungsrahmen des Kontos von 40.000 Euro zuzustimmen, um somit die Finanzierungsengpässe vor allem im Anfang des Jahres zu überbrücken und den sich abzeichnenden Überschuss für 2009 zu decken.

Das Präsidium fordert die Mitgliedsorganisationen auf, ihre Beiträge zu bezahlen und bittet um die Einsätze einer Arbeitsgruppe, die ein tragfähiges Modell der Mitgliedsbeiträge erarbeitet.

Das Präsidium bittet um Unterstützung bei der Sicherung der bestehenden und für die Einwerbung neuer institutioneller Förderer. Mit Dänemark und Ungarn sind bereits zwei Nationalstaaten unter die Förderer getreten.